

Kandidatur als Stellvertretender Sprecher der Linken Neukölln – Luis Sanz Jardón

Liebe Genossinnen und Genossen,

ich würde sehr gerne stellvertretender Sprecher von Die Linke Neukölln werden und bitte um eure Unterstützung.

„Wir sind Zwerge auf den Schultern von Riesen“ sagten die mittelalterlichen Philosophen. In Perioden des raschen Wandels und der vielen und tiefen Krisen müssen wir uns an den Gewissheiten festhalten, die uns dank dem kollektiven Wissen und der Erfahrung von vielen Genoss*innen in den letzten Jahrhunderten zur Verfügung stehen.



Am wichtigsten ist die grundsätzliche Erkenntnis, dass wir vereinzelt und getrennt sehr wenig wissen und sehr wenig können aber gemeinsam und organisiert sehr viel wissen und können. Dieses Wissen und Können muss sich dann strukturieren und gegenüber jeder*m von uns ein Stück selbständig werden. Nicht Personen, sondern Organisationen sind politisch mächtig. Ich bin davon überzeugt, dass, wenn wir dies verinnerlichen, umso mehr schätzen können, dass die demokratischen Strukturen einer Organisation das Einzige ist, was wir in diesen Zeiten sicher bewahren können. Und das ist nicht wenig.

Ich möchte im Bezirksvorstand daran mitarbeiten, aus solchen Gewissheiten eine Arbeitsweise und eine Kommunikationskultur weiterhin zu verstärken, die alle konstruktiven Beiträge zu integrieren sucht. Wir müssen uns zuhören.

Wir müssen bereit sein, nicht nur innerhalb der Partei mehr zuzuhören, sondern auch außerhalb. Initiativen wie die des Fahrplans 25 zielen gerade darauf ab, unsere Analyse und Vorhaben nicht mit unseren Wünschen zu verwechseln. Dies heißt nicht, dass wir unvoreingenommen eine „Umfrage-Politik“ anstreben, denn wir haben eine Haltung und wir haben Überzeugungen. Es heißt vielmehr, dass eine bescheidende Einstellung zur Radikalität gehört, die die Realität an den Wurzeln fassen will.

Der Bezirksverband Neukölln wird stärker und wichtiger und hat eine größere Verantwortung in der Partei Die Linke. Wir müssen diese Herausforderung annehmen und zentral werden. Zentral werden heißt nicht, unsere antikapitalistischen Positionen aufzuweichen, sondern vielmehr sie so ernst nehmen, dass wir sie zu Positionen der gesamten Partei machen wollen. Man kann schon mal stolz darauf sein, ein „gallisches Dorf“ zu sein, politisch wirksam ist das aber nicht.

Ich kandidiere auch als Landesparteitagsdelegierter. Wenn ihr mich als delegierten wählt, könnt ihr euch darauf verlassen, dass ich die Positionen des Bezirksverbands auf dem Landesparteitag überzeugt vertreten werde. Nicht mehr, nicht weniger.

Zu mir:

Ich bin 34, Philosoph, gerade Promotionsstipendiat. Ich bin seit 2019 Mitglied der Partei Die Linke und seitdem in der BO Kranoldkiez organisiert, deren Sprecher ich bis Juni dieses Jahres war. Seit 2022 bin ich im Bezirksvorstand. Ich bin Mitglied der spanischen Partei *Izquierda Unida* (Vereinigte Linke) und bei ver.di.